Freitag, 10. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9628.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 10. März. Das neue Cabinet hat sich in folgender Weise constituirt: Dufaure, Vicepräsident des Conseils und Justizminister; Ricard, Inneres; Decazes, Auswärtiges; Cissey, Krieg; Fourichon, Marine; Leon Say, Finanzen; Christophle, Arbeiten; Teisserenc, Ackerbau und Handel; Waddington, Unterricht.

Paris, 10. März. Das „Journal officiel“ publicirt das neue Ministerium in der bereits gemeldeten Zusammensetzung. Dufaure ist zum Conseilpräsident ernannt und übernimmt auch das Cultusministerium, welches vom Unterrichtsministerium getrennt wird.

London, 10. März. Die Todtenschaujury zu Poplar fällte im Ganzen ein gleiches Verdict wie die zu Deal; sie erklärte, Capitän Kuhn von der „Franconia“ sei der fahrlässigen Tödtung schuldig, da durch seine strafbare Führung des Schiffes die Collision entstanden; indessen sei sein Verhalten in großem Maße durch den britischen Lootsen beeinflußt, dessen Betragen einen ernsten Tadel verdiene. Der Spruch belobt die Dealer Bootsleute. Der Capitän wurde gegen Caution auf freiem Fuß gelassen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 9. März. Das Unterhaus hat die Gesetzvorlage, betreffend die Anleihe zum Zweck eines Arrangements wegen der garantirten Eisenbahnen unverändert angenommen. Die laufende Session soll in den nächsten Tagen geschlossen, die Session 1876/77 aber kurz darauf eröffnet werden.

London, 9. März. Der deutsche Torpedodampfer „Ziethen“ von 860 Tonnengehalt ist heute Nachmittag in Blackwall vom Helling der „Thames Iron Works“ vom Stapel gelassen und zum Zweck des Einsetzens der Maschinen nach Deptfort bugsirt worden.

Zara, 9. März. Der Staathalter von Dalmatien, FZM. v. Rodich, begiebt sich in Folge besonderer Weisung des Grafen Andrassy abermals nach dem Insurrectionsgebiet und wird mit dem türkischen Gouverneur des Vilayets conferiren.

London, 9. März. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ vom gestrigen Tage aus Calcutta gemeldet wird, ist daselbst ein Steigen des Wechselcourses eingetreten auf das Gerücht hin, daß die indische Regierung wegen des Fallens des Silberpreises und wegen der Unmöglichkeit Wechsel anzukaufen, beschlossen habe, in London eine Goldanleihe aufzunehmen.

Abgeordnetenhaus.

23. Sitzung vom 9. März.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort Abg. v. Czarlinski, indem er sich auf ein dem Hause zugegangenes Schriftstück von Großgrundbesitzern der Provinz Westpreußen bezieht, welche gegen seine Aeußerung vom 25. Februar protestiren und erklären, daß sie die Sendung des Regierungs-Commissars Rex zur Ueberwachung der polnischen Agitationen mit großer Befriedigung aufgenommen hätten. Er habe durchaus nun nicht behauptet, daß seine Auffassung von der ganzen Provinz getheilt werde, daß sie aber in weiten Kreisen getheilt werde, gehe aus einem Artikel der „Danziger Zeitung“ vom 26. Februar hervor, der in Bezug auf jenen Regierungs-Commissar bemerkte: „Wir bekämpfen gleichfalls energisch die uns früher von der Regierung und ihren Organen aufgepäppelten Sonderbestrebungen unserer Landsleute polnischer Zunge, aber wir haben eine Abneigung gegen Alles, was nach Geheimpolizei und dergleichen schmeckt.“

Das Haus setzt die Budgetberathung mit dem Etat der Eisenbahnverwaltung fort. Beim Titel 2 des Kap. 22 (Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn „Hauptkassen- und Bureaupersonal“ referirt Abg Hammacher über zahlreiche Petitionen von Eisenbahnbeamten. Ueber eine Petition der Schaffner um Einkommensverbesserung und Verlängerung der Kündigungsfrist beantragt die Budgetcommission Uebergang zur Tagesordnung, da der jetzige Zeitpunkt mit Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage der ungeeignetste sei für die Aufbesserung der Gehälter. Auch müsse man berücksichtigen, daß die Beamten der Staatsbahnen besser gestellt seien, als die der Privatbahnen. — Abg. Windthorst (Meppen): Ich erkenne an, daß die geringen Einnahmen zur äußersten Sparsamkeit auffordern, doch muß ich erklären, daß am wenigsten bei dem Personal gespart werden darf. Dagegen sprechen einmal allgemeine Gründe, dann aber der Umstand, daß dem Personal so viel an Gütern und Menschen anvertraut und von demselben so viel verlangt wird. Die große Verantwortlichkeit und die hohen Anforderungen, die man an jene Beamten stellt, verlangen, daß dafür angemessene Gegenleistungen gewährt werden. Ich beantrage daher, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Abg. Berger wünscht eine Erhöhung der Gehälter, gleichzeitig aber eine Verminderung des Beamtenpersonals. Ein sehr wunder Punkt sei leider der, daß die Staatsbahnen genöthigt seien, Militäranwärter in großer Masse anzustellen, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben hinreichend qualificirt sind für den Dienst. Es werde damit ein unsichtbares Militärbudget neben dem sichtbaren geschaffen, das sich jeder Controle von Seiten des Landtags entziehe. Sehr interessant sei die Statistik über die Höhe der persönlichen Ausgaben; nach derselben betrügen dieselben für Staatsbahnen 7,7 pCt., für Privatbahnen mit Staatsverwaltung 6,6 pCt., für Privatbahnen mit Privatverwaltung dagegen nur 5,8 pCt. der gesammten Ausgaben. — Ministerial-Director Weishaupt weist darauf hin, wie schwierig eine allgemeine Vergleichung der Ausgaben bei den verschiedenen Eisenbahnen sei und sucht auf Grund officieller statistischer Ziffern über die einzelnen Bahnen nachzuweisen, daß die Staatsbahnen in Bezug auf die Ausgaben sich durchaus nicht schlechter stellten als die Privatbahnen. — Handelsminister Achenbach: Durch Ueberweisung solcher Petitionen „zur Erwägung“ wälze man die Last auf die Schultern des Ministers, und erzeuge unnöthigerweise Unruhe unter den Beamten, deren Bitterkeit sich dann gegen den Minister richte. Wenn man eine Erhöhung des Gehalts für nöthig halte, so möge man auch den Muth haben, dies in dem Beschluß offen auszusprechen. Er seinerseits könne nach den stattgehabten Untersuchungen und den in England angestellten Ermittelungen, wo die Gehälter dieser Beamtenkategorien niedriger seien als bei uns, keinerlei Bedürfniß zu einer Erhöhung der Besoldungen anerkennen. — Das Amendement Windthorst wird hierauf abgelehnt, der Antrag der Commission auf Tagesordnung angenommen.

Es folgt eine Petition von Zugführern um Erhöhung ihres Einkommens, namentlich des Wohnungsgeldzuschusses. Referent Hammacher weist auf die verantwortliche Stellung der Zugführer hin, sowie darauf, daß zu derselben nur die tüchtigsten Beamten verwendet werden könnten, und beantragt Namens der Budgetcommission, die Petition, soweit dieselbe die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses betreffe, der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Abg. Petri befürwortet diesen Antrag. Das Haus tritt demselben bei. Dagegen geht es über eine Reihe anderer Petitionen von Eisenbahn-Telegraphisten, Wagenmeistern, Stations-Assistenten, Stations-Vorstehern zweiter Klasse, Kanzlisten, Betriebs- und Eisenbahnsecretären zur Tagesordnung über.

Bei Tit. 15 beschwert sich Abg. Windthorst (Meppen) über die gegenwärtige Methode der Heizung in den Personenwagen. Auf den Zügen nach Köln und nach Frankfurt findet die Heizung in der Weise statt, daß ein Gefäß mit Preßkohlen unter den Sitz geschoben wird. Dadurch entsteht aber ein Kohlendunst, der besonders in der Nacht bedenklich ist, wo man nicht genügend aufpassen kann, wann etwa die Fenster zu öffnen sind. Wenn man im gewöhnlichen Leben eine peinliche Lage schildern will, so sagt man: ich sitze auf Kohlen. Hier aber muthet uns die Regierung zu, daß wir ganze Strecken weit auf Kohlen sitzen sollen. (Heiterkeit.) Ich bitte den Minister dringend, uns sehr bald aus dieser peinlichen Lage zu befreien. — Ministerialdirector Weishaupt: Es existiren verschiedene Methoden der Heizung von Coupés. Gesundheitsschädlich wird die Heizung durch Kohle nur dann, wenn die Kohlenbehälter undicht sind. Die Staatsregierung hat indeß Anordnung getroffen, daß die Dichtigkeit der Behälter überall untersucht und festgestellt werde. — Abg. Windthorst (Meppen): Ich halte entschieden die Dampfheizung für die bessere und wünsche, daß die Heizung mit Preßkohlen ohne Weiteres abgeschafft werde. Auf meinen Reisen habe ich die Kohlenbehälter immer undicht gefunden.

Zu Tit. 17 spricht Abg. Hammacher den dringenden Wunsch aus, daß die Regierung sobald als möglich dem Landtage eine Vorlage über die Regulirung der Communalbesteuerung bezüglich der Eisenbahnen vorlege. — Handelsminister Achenbach: Die Regierung ist damit beschäftigt, eine Gesetzesvorlage zur Regelung der Communalbesteuerung auszuarbeiten. Der Gesetzentwurf wird, wenn auch nicht mehr in dieser, so doch bestimmt in nächster Session dem Hause vorgelegt werden.

Zu Kap. 32 Tit. 4 beschwert sich Abg. v. Wedell-Malchow über die mannigfachen Mißstände, denen d Publikum bei der Berlin-Stettiner Bahn ausgesetzt sei und legt der Regierung dringend an's Herz, zu erwägen, ob es nicht der einzig richtige Weg sei, um aus den Schwierigkeiten herauszukommen, daß der Staat möglichst bald diese Bahn übernehme. — Abg. Schmidt (Stettin) bedauert, den ungerechtfertigten Vorwürfen des Vorredners gegen die erwähnte Bahn nicht sachlich entgegentreten zu können, da diese Vorwürfe nach keiner Richtung hin präcisirt seien. Ganz ungerechtfertigt sei es daher, aus denselben ein Motiv zum Ankauf der Bahn durch den Staat herzuleiten. — Abg. v. d. Goltz: Wenn Jemand eine Reise thut, so kann er was erzählen. (Sehr wahr! Heiterkeit.) In dieser Lage bin ich der Berlin-Stettiner Eisenbahn gegenüber, wenn auch meine Erlebnisse keineswegs angenehmer Natur waren. Bekanntlich ist der Eisenbahndamm zwischen Stettin und Altdamm durchbrochen. Als ich am letzten Sonntag nach Hinterpommern reisen wollte, wurde mir am Schalter die bestimmte Zusicherung gegeben, daß der Verkehr nicht unterbrochen sei und ich bekam hier ein durchgehendes Billet bis Schivelbein. In Stettin angekommen, erfuhr ich zunächst, daß die Wagen nach Damm bereits seit einer Stunde abgegangen seien. Wir mußten somit eine geraume Zeit warten, erhielten aber die bestimmte Zusage, daß der nächste Zug in Damm auf die von Stettin kommenden Personen warten und sie weiter befördern werde. In Damm aber mußten wir es richtig erleben, daß der Zug nach Schivelbein 20 Minuten vor unserer Ankunft abgegangen war. Ich telegraphirte an die Direction nach Stettin, welche erwiderte, wir müßten die Nacht in Damm bleiben und würden am nächsten Morgen befördert werden. Der Bahnhofs-Inspector zu Damm, der den Zug zu früh hatte abgehen lassen, erklärte, als ich das Beschwerdebuch von ihm verlangte, das könne er nicht vorlegen, denn es könnten darin unmotivirte Beschwerden eingetragen werden. (Große Heiterkeit.) So habe ich zu dieser Reise, die ich in fünf Stunden zurückzulegen gedachte, 26 Stunden gebraucht. Eine derartige Wirthschaft und ein solches Benehmen der Beamten kann ich nur als eine grobe Rücksichtslosigkeit gegen das Publikum bezeichnen. (Sehr wahr.) Solche Dinge werfen eine Signatur auf das Privatbahnwesen überhaupt. (Widerspruch links.) Man sollte meinen, daß das Reichseisenbahnamt dazu da wäre, derartigen Mißständen abzuhelfen; aber von der Thätigkeit dieses Instituts merkt das große Publikum spottwendig. Das einzige, was von seiner Thätigkeit lautbar geworden ist, war die Tariferhöhung. Ich kann mich dem Wunsche des Abg. v. Wedell nur anschließen, daß der Staat möglichst bald diese gesammte Bahn übernehmen möge. — Abg. Lasker: Ich habe lebhafte Sympathie mit den Erlebnissen des Vorredners; aber für den großen Grundsatz, daß wir alle Privatbahnen ankaufen müßten, können sie doch nicht maßgebend sein. Wenn jede Bahn es in ihren Händen hätte, durch möglichst schlechte Behandlung des Publikums das Parlament zu ihrem Ankauf zu bestimmen, dann wären alle Privatgesellschaften mit einem Male aus ihrer Noth. (Heiterkeit.) Wir werden ja später Gelegenheit haben, diese Frage gründlich zu erwägen. — Abg. Windthorst (Meppen): Ich kann die Ausführungen des Abg. Lasker nur billigen und muß die Behauptung, daß die Rücksicht für das Publikum auf den Staatsbahnen eine größere sei, bestreiten. Ich habe selbst zwei Mal auf Bahnen, die unter Staatsaufsicht standen, den Fall erlebt, daß die Asche in Gluth war und habe nur dadurch das Ausrangiren des Wagens erreicht, daß ich an den Minister Achenbach zu schreiben drohte. (Heiterkeit.) Will man eine musterhafte Administration sehen, dann sehe man die Administration und das Personal der Köln-Mindener Bahn. Dann aber muß ich die Anklagen gegen das Reichseisenbahnamt zurückweisen. Obgleich ich gegen die Einrichtung dieses Amtes aus wohlbekannten Gründen war und noch bin, so muß ich doch constatiren, daß dasselbe auf etwaige Beschwerden in der bereitwilligsten Weise Rücksicht nimmt und wirklich nützlich thätig ist. Man muß dabei natürlich berücksichtigen, daß dieses Amt nicht weiter gehen kann, als seine Competenz erreicht.

Zu Tit. 6 (Eisenbahncommissariate 100 275 ℳ) wünscht Abg. Lipke, daß die Eisenbahncommissariate von den Directionen getrennt werden, da beide Aemter in einer Hand vereinigt Unzuträglichkeiten verursachten.

Beim Extraordinarium für die Ostbahn macht Abg. Berger geltend, daß das glänzende Resultat des Mehrüberschusses von 22 300 672 ℳ in dem Gesammtetat der Eisenbahnen für 1876 aus dem Minderansatz der extraordinären Ausgaben resultire und daß die wohlwollenden Absichten des Handelsministers für Unterhaltung der Baulichkeiten und Neubauten namentlich an der Ostbahn von dem Finanzminister vereitelt worden seien. — Handelsminister Achenbach entgegnet, daß sich auch die Ausgaben des Handelsministeriums nach der allgemeinen Finanzlage des Landes richten müssen, daß die ausgesetzten Beträge genügen und daß bei der Ostbahn die Anlage neuer Stationen nur durch die Verhandlungen mit den Betheiligten verzögert worden sei.

Sämmtliche Titel der Ordinariums und des Extraordinariums sind genehmigt, also ist der Etat der Eisenbahnverwaltung erledigt. — Nächste Sitzung: Freitag.

Danzig, den 10. März.

Im Abgeordnetenhause zog gestern zunächst Herr v. Czarlinski die „Danziger Ztg.“ auf die Tribüne. Der Rest der Sitzung wurde durch den Etat der Eisenbahnverwaltung eingenommen. Herr Windthorst stellte sich dabei mit vielem Geschick auf den Standpunkt des Pfahlbürgers. Zuerst schreit dieser, in der Verwaltung müßten Ersparnisse durchgeführt werden, und wenn dies geschieht und natürlich nicht ohne Härten gegen einzelne Beamten-Kategorien geschehen kann, so hegt er mit diesen wieder das tiefste Mitleid und erhebt sich zum Anwalt derselben. So kann der Abgeordnete auf dieser oder auf jener Seite kämpfen, den Unwillen des richtigen Pfahlbürgers zieht er sich in jedem Falle zu. Den größten Theil der Eisenbahndebatte nahm die Berlin-Stettiner Bahn ein. — Heute beginnt der Etat des Cultusministeriums und damit das schwerste Stück Arbeit der Budgetberathung. Es sind drei Sitzungstage dafür in Aussicht genommen worden.

Die Einbringung der neuen Städteordnung wurde gestern von Stunde zu Stunde erwartet, scheint indeß nicht erfolgt zu sein. Erst nachdem dies geschehen, wird sich beurtheilen lassen, in wie weit die Regulirung des Competenzwesens die Städte umfaßt. Die „B. A. C.“ schreibt darüber: Was das Competenzgesetz hierüber bringt, mußte in doppelter Beziehung als unbefriedigend bezeichnet werden. Zunächst werden in allen nicht blos communalen Angelegenheiten sämmtliche Städte, die keinen Kreis für sich bilden, den Landgemeinden und Gutsbezirken völlig gleich gestellt, ein Plan, der mit Recht für das größere und selbstständige Städtewesen besorgt macht. Es giebt freilich kleinere Ortschaften mit Stadtrecht, welche ihrer ganzen Natur nach von größeren ländlichen Gemeinden sich wenig abheben; dagegen sind diejenigen Städte, welche durch gewerblichen und Geschäftsverkehr oder durch die Einwohnerzahl ein besonders starkes städtisches Leben ausgebildet haben, grundverschieden von dem platten Lande. Solche Städte lassen sich auch in polizeilicher Hinsicht nicht ohne Zwang mit in die Verwaltungsgrundsätze einfügen, welche für das platte Land maßgebend sind. Darin, daß der Entwurf des Competenzgesetzes sämmtliche Städte bis zu 25 000 Einwohnern rücksichtlich der Verwaltungsorganisation mit den Landgemeinden auf eine Linie stellt, liegt eine schablonenhafte Gleichheit, welche mit der sonst anerkannten Berechtigung der

---

Oper. Concert.

Die zweite Gastrolle des Herrn Götte war Wagner's „Lohengrin“. Im Gegensatze zu des Sängers Leistung als Raoul trat diesmal der glückliche Fall ein, daß sich im letzten Acte keine Ermüdung des Organs bemerkbar machte und die Wirkung abschwächte. Die letzten Momente des geheimnißvollen Gralsritters, welche überhaupt zu den größten Schönheiten der Partie zu zählen sind, wie die Aufdeckung seines Incognito's in der musikalisch meisterhaft declamirten, dabei melodisch fesselnden Erzählung, dann die wahrhaft ergreifende Abschiedsscene von Elsa gestalteten sich auch für Herrn Götte zu den wirkungsvollsten, großer Anerkennung werthen Einzelnheiten. Nur war es nicht zu billigen, daß Lohengrin die Schlußworte der Erzählung: „sein Ritter ich — bin Lohengrin genannt“, im Vorschreiten bis an die Lampen direct an das Publikum richtete, während sie doch für die Mitspieler, zunächst für den König und für Elsa bestimmt sind. In der ruhigen, leidenschaftslosen Declamation, welche den Lohengrin z. B. vom Tannhäuser scharf unterscheidet und ihn zu einem höheren Wesen gegenüber der übermächtigen Sinnlichkeit des letzteren stempelt, gab Herr Götte ein tüchtiges Verständniß für Wagner's Schöpfung zu erkennen. Doch würde die Liebesscene mit Elsa im dritten Act durch eine mehr weiche und innige Hingabe, sowie durch süßeren Schmelz der Stimme noch überzeugender und bestechender gewirkt haben. Ueberschwänglich genug ist hier die Poesie Wagner's und so recht gemacht für ein blühendes, einschmeichelnden Wohllaut athmendes Gesangsorgan, über das Hr. G. weniger verfügt, als über kräftige, ein festes männliches Wesen illustrirende Accente. Die Bemerkungen, welche wir neulich über die Stimmbildung des Gastes und über seine nicht fehlerfreie Vocalisation machten, bestätigten sich auch diesmal. Die Intonation aber war, bis auf einzelne kleinere Schwächen, sicher und rein, wie denn die schätzenswerthe Routine des Sängers wieder einen günstigen Eindruck erzielte und verdienten Beifall fand. — Fräul. Hasselbeck gehört zu jenen Vertreterinnen der Elsa, bei denen die Art der Stimme und der Kunstrichtung mit persönlicher Begabung und Neigung so glücklich zusammentreffen, daß daraus ein Bild entspringt, wie man es sich für diese ideale Frauengestalt kaum zarter, inniger und fesselnder denken kann. Das bedarf keiner Begründung weiter, und wenn der „Lohengrin“ in dieser Saison zu den besonders bevorzugten Opern gehört hat — wenn wir nicht irren, war die jüngste Vorstellung die siebente — so gebührt dem Fräul. Hasselbeck ein Hauptverdienst an dieser großen Theilnahme für ein Werk, das seit Jahren schon in jedem Winter auf dem Repertoire ist, mithin nicht mehr den Reiz einer Novität besitzt. Demnächst gereicht auch die treffliche Besetzung der Ortrud durch Fräul. Bärmann der Lohengrin-Vorstellung zur besondern Zierde. Beide Damen empfingen reichliche Gunstbezeugungen, vereint namentlich nach dem vorzüglich beleuchteten Duett im zweiten Acte.

Die musikalischen Ereignisse drängen sich augenblicklich so zusammen, daß Referent, um gleichen Schritt damit zu halten, zu Combinationen seine Zuflucht nehmen muß. Oper folgt auf Concert, Concert auf Oper, Zug um Zug. Gestern war es wieder ein Sinfonie-Concert zu wohlthätigem Zwecke, zu welchem der Veranstalter, Herr Kilian, Musikmeister im 4. ostpreuß. Grenadier-Regiment No. 5, eingeladen hatte. Da aber die Saison bereits mehrere solcher Orchesterabende gebracht hat, so war das Auditorium im Apollosaale bedauerlicher Weise nur ein kleines. Vielleicht hätte Herr Kilian eine günstigere Gelegenheit wählen können, um mit seinen tüchtigen Bestrebungen vor die Oeffentlichkeit zu treten. Das Orchester war namentlich mit Violionen viel reicher besetzt, als wir erwartet hätten; auch die Blaseinstrumente fanden durch Mitglieder der Kapelle des Dirigenten eine so wackere Vertretung, daß sich ein, wenn auch nicht durchaus vollkommenes, so doch im Allgemeinen recht befriedigendes Zusammenspiel ergab, das jedenfalls noch wärmer anerkannt worden wäre, wenn der Saal ein zahlreicheres Publikum aufzuweisen gehabt hätte. Der Dirigent und die Mitwirkenden ließen es an hingebendem Eifer und Geschicklichkeit nicht fehlen, weder in Mendelssohn's Ouvertüre zum „Sommernachtstraum“, noch in dem Haydn'schen C-dur-Andante aus der Sinfonie No. 15, noch in der A-dur-Sinfonie von Beethoven, von der Referent die beiden ersten Sätze hörte. Fräul. Hasselbeck unterstützte und verschönte das Concert in liebenswürdiger Weise durch den stimmungsvollen Vortrag des bekannten Schubert'schen Liedes „Gretchen am Spinnrade,“ und Herr A. Ellmenreich deklamirte ein Preisgedicht von Dr. Helms: „Die Vermählung der Freude,“ zu dem er selbst eine recht gefällige melodramatische Musik gesetzt hatte, die vom Orchester wirksam ausgeführt wurde. Beide Künstler ernteten für ihre freundliche Mitwirkung lebhaften Dank. M.

Literarisches.

*** Oscar Blumenthal's „Neue Monatshefte“ (Verlag von Ernst Julius Günther in Leipzig) bieten auch in ihrer Februarnummer wieder eine große Fülle interessanten Lesestoffes. Ferdinand Kürnberger bringt eine Novelle: „Die Kinder der Vornehmen“, die durch ihren freimüthigen herzhaften Humor eine drastische Wirkung nicht verfehlen wird Von Johannes Scherr finden wir einen literarischen Dialog über Karl Gutzkow und von Julius Duboc eine psychologische Studie: „Bürger's Charakter in seinem Liebesleben.“ Gottlieb Ritter fährt mit seinen Pariser Theaterbriefen fort und hat diesmal einige hochinteressante Probescenen aus Em. Augier's „Madame Caverlet“ eingeflochten. Einen Nachruf zur Scheffel-Feier giebt Alfred Klar. Gedichte von Em. Geibel und Hans Herrig, sowie Epigramme von Oscar Blumenthal sorgen für reizvolle Abwechselung, während ein bunter Kranz von Kritiken und witzigen Miscellen das Heft beschließt. Es scheint, daß sich das interessante und eigenartige Unternehmen immer mehr in der Gunst des Publikums festsetzt.**

Verschiedenheiten im Widerspruch" steht. Während auf dem flachen Lande die besondere Eigenthümlichkeit der Communalgestaltung bis auf den Gutsbezirk volle Würdigung gefunden hat, sollen die Städte sich unter die allgemeine formelle Gleichheit des Gesetzes beugen zum Nachtheil ihrer Entwickelung. Der Kreisausschuß eines Landkreises, in welchem die Vertreter des platten Landes zusammen mit dem Landrath stets das größte Uebergewicht haben, ist keine geeignete Instanz, um im Sinne der Selbstverwaltung die rein communalen Angelegenheiten stark entwickelter Städte zu beaufsichtigen und zu reguliren. Während hierin der Entwurf corrigirt werden muß, läßt er andrerseits für die Stadtkreise die wichtigsten Angelegenheiten der Selbstverwaltung unregulirt und nur einige im Verhältniß untergeordnete Angelegenheiten werden den städtischen Behörden nach Analogie des Kreisausschusses anvertraut. Wenn hieraus gefolgert werden darf, was auch anderweitig bestätigt wird, daß auch die Städteordnung in dieser Hinsicht **keine Ergänzung** bringt, so ist ersichtlich, daß die Selbstverwaltung den Städten nur soweit gegönnt wird, als diese den vorwiegend aus den ländlichen Interessen entnommenen Kreisorganen sich unterordnen. Danach würde die Selbstverwaltung den umgekehrten Weg nehmen, daß den stark ausgebildeten Körperschaften der größeren Städte die Betheiligung an der Landesverwaltung versagt wird, welche den bis jetzt an die Selbstverwaltung minder gewöhnten Organen zuertheilt worden ist. Es liegt auf der Hand, daß das Abgeordnetenhaus weder die fehlerhafte Unterordnung der größeren Städte zugeben, noch die Lücke unausgefüllt lassen kann, es wird vielmehr die Aufgabe des Abgeordnetenhauses sein, die **Städteordnung und das Competenz-Gesetz**, soweit die **Betheiligung an der Landesverwaltung** in Betracht kommt, zu einem **untrennbaren Ganzen** zu vereinigen und dafür zu sorgen, daß die Städte zu dem ihnen gebührenden Rechte kommen und die Organisation der Selbst-Verwaltung in den Städten und auf dem Lande gleichzeitig geordnet werde."

In **Frankreich** ist so eben das neue Cabinet gebildet, es geht etwas weniger links, als man es erwartet hatte, auch ist Casimir Perier davon ausgeschlossen. Wie es scheint, ist dies nicht auf den Wunsch des Marschalls, sondern infolge von Intriguen Dufaure's geschehen, dem der Einfluß dieses Mannes gefährlich schien. Es ist wohl nicht ganz sicher, daß dies Cabinet in der Deputirtenkammer eine unbedingte Majorität findet. — Gestern fand in **Versailles die Uebertragung der Gewalten** der Nationalversammlung an die provisorischen Bureaux der neuen Kammern durch den Herzog von **Audiffret-Pasquier** und die Permanenz-Commission statt. In seiner Ansprache hob der Herzog hervor, daß das Land so eben die republikanische Verfassung, welche ein Werk des Friedens und der Versöhnung sei, sanctionirt habe; den neuen Kammern läge es ob, die Aufgabe ihrer Vorgänger weiterzuführen und der Regierung des Marschall-Präsidenten zur Seite zu stehen, um die Ordnung und den Frieden aufrecht zu erhalten. Der Herzog bemerkte sodann, daß der Senat insbesondere die Regierung bei dieser Aufgabe unterstützen würde. Darauf erklärte der Minister **Dufaure**, daß er von dem Marschall-Präsidenten beauftragt sei, auszusprechen, daß der Marschall mit Gottes Hilfe und unter Mitwirkung der beiden Kammern den Gesetzen gemäß zur Ehre und Wohlfahrt Frankreich's regieren werde. Der Herzog v. Audiffret-Pasquier erklärte hierauf die Mission der National-Versammlung für beendigt.

Auch Fürst Milan von **Serbien** hat nunmehr auf Drängen der Nordmächte die formelle Erklärung abgegeben, sich jeder Unterstützung der **Insurgenten** enthalten zu wollen; er werde dieselben sofort zur Niederlegung der Waffen zu bewegen suchen. Da der Fürst von Montenegro sich in gleicher Weise ausgesprochen haben soll, ist auch von dieser Seite eine fernere Unterstützung der Insurrection nicht mehr zu befürchten, falls die beiden Fürsten nämlich mächtig genug sind, ihren Willen im Lande zur Geltung zu bringen, was bei der lebhaften Actionslust der Serben und Montenegriner immerhin fraglich bleibt. Um die Fürsten von Montenegro und Serbien gegen etwaige revolutionäre Bewegungen zu sichern, soll ihnen übrigens von den nordischen Mächten Schutz und Unterstützung gewährleistet sein. — Wiederholt sind Gerüchte aufgetaucht, wonach der Pforte die **Abtretung eines Hafens** am adriatischen Meere an **Montenegro** angerathen worden wäre. Ein Constantinopeler Schreiben der „Pol. Corr." verweist diese Gerüchte in das Reich der Erfindungen. „Dagegen" — heißt es in diesem Schreiben der „Pol. Corr." — „sind Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß die türkische Regierung nur die Pacification der insurgirten Provinzen abwartet, um sodann zu einer definitiven Grenzregulirung mit Montenegro zu schreiten und hierbei einigen Ansprüchen Montenegro's gerecht zu werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. März. Von den Commissionen des Abgeordnetenhauses, welche seither gearbeitet haben, sind einige mit der ersten Lesung der ihnen zugewiesenen Entwürfe zum Abschluß gelangt. So hat die Commission für das Gesetz betr. die **Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst** ihre erste Lesung beendet und eine Subcommission zur Redaction der gefaßten Beschlüsse ernannt, welche ihre Arbeit in den nächsten Tagen vorlegen wird. In vielen wesentlichen Punkten sind die Beschlüsse der vorjährigen Commission wieder aufgenommen worden; insbesondere hat die Commission die **Landräthe** wieder in die Kategorie der höheren Verwaltungs-Beamten eingereiht und von ihnen die Ablegung der cameralistischen Staatsprüfung oder wenigstens, sofern sie von Kreis-Versammlungen vorgeschlagen werden, der großen juristischen Staatsprüfung verlangt. Es sollen ferner die Vice-Präsidenten und Abtheilungsdirigenten der Regierungen, sowie die nicht technischen Mitglieder der Eisenbahndirectionen, Steuerdirectionen und Auseinandersetzungsbehörden dem neuen Gesetze unterworfen werden. In Betreff der ersten Prüfung war man der Meinung, daß es wünschenswerth sei, für die juristischen und die Verwaltungsbeamten dieselbe erste Prüfung einzuführen, unter der Bedingung jedoch, daß das bestehende juristische Examen abgeändert und in präciserer Weise wie bisher angeordnet werde, daß sich dasselbe auch über National-Oeconomie und Staatswissenschaften zu erstrecken habe. Der Vertreter des Justiz-Ministers lehnte aber eine Abänderung der für die juristische Prüfung im Jahre 1869 gegebenen Vorschriften ab und die Commission beschloß demnächst mit nicht eben großer Majorität, für die dem höheren Verwaltungsdienste sich Widmenden neben der ersten juristischen Prüfung ein auf das Gebiet der Staatswissenschaft sich ausdehnendes Examen zu bestimmen, den Candidaten aber zu überlassen, diesen staatsrechtlichen Theil der Prüfung nach Wahl entweder sofort nach beendeten Universitäts-Studien oder nach Absolvirung eines bestimmten Theiles der practischen Vorbereitung abzulegen. Die bevorstehende zweite Lesung wird vermuthlich manche Aenderungen herbeiführen. — Ebenso steht die Commission für die **Wegeordnung** vor der zweiten Lesung des Entwurfs. Die Hauptänderungen, welche bisher von der Commission angenommen worden, beziehen sich auf den Erlaß der Regulative für den Wegebau und auf die Verpflichtung des Fiscus zur Ablösung aller fiscalischen Leistungen für Wege- und Brückenbau. Die Commission überläßt die Verfügung über die Entschädigungssumme, welche nach dem Kostenaufwande der letzten 25 Jahre berechnet werden sollen, den Provinzen, die eventuell die Unterhaltung selbst zu übernehmen haben. Zweifelhaft ist es, ob der Beschluß, dessen finanzielle Tragweite kaum zu übersehen ist, auch in 2. Lesung aufrecht erhalten werden wird. Die Regierung ist jedenfalls nicht dafür. Große Schwierigkeiten erwachsen der Commission durch die inzwischen erfolgte Verlegung des Competenzgesetzes und man macht sich bei den Mitgliedern bereits damit vertraut, die zweite Lesung so lange auszusetzen, bis eine Verständigung mit der Commission für die Vorberathung des Competenzgesetzes erzielt ist, da sonst leicht die Zuständigkeit der Behörden in einem anderen Gesetze in einer Weise geregelt werden könnte, die dann im Widerspruch mit der Wegeordnung stehen würde.

— S. M. Schiff „**Victoria**" hat am 17. Januar c. St. Thomas verlassen und ankerte am 20. dess. Mts. auf der Rhede von La Gueira, besuchte von hier aus die Inseln Orchilla, Los Roques und Gran Roque, traf am 8. Februar c. wieder vor La Gueira ein, beabsichtigte am 9. dess. Mts. nach Puerto Cabello zu segeln, von hier aus die Untersuchung der Ensenade de San Juan vorzunehmen, demnächst Curaçao anzulaufen und Anfang März c. wieder in Puerto Cabello zu sein. An Bord Alles wohl.

— Die Neuanlegung von **Apotheken**, namentlich in größeren Städten, wird, wie die „Voss. Ztg." hört, fortan seitens des preußischen Ministeriums der Medizinal-Angelegenheiten möglichst gefördert werden. Nach einer neuerdings aufgestellten Berechnung fehlen, 10,000 Einwohner als Normal-Durchschnittszahl auf eine Apotheke gerechnet, in den altländischen Provinzen 330 Apotheken. Es kommt eine Apotheke: in der Provinz Preußen auf 14,000 Einwohner, in der Provinz Brandenburg auf 10,000, in Pommern, auf 13,000, in Schlesien auf 15,000, in Posen auf 14,000, in Sachsen auf 10,000, in Hannover auf 6000, in Schleswig-Holstein auf 10,000, in Westfalen auf 7000, in Hessen-Nassau auf 7000 und in der Rheinprovinz auf 9000 Einwohner.

Hamburg, 8. März. Die **Deutsche transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft** veröffentlicht im Inseratentheile der „Hamburger Börsenhalle" die Jahresbilanz der Gesellschaft pro 31. Dezember 1875. Dieselbe schließt mit einem Verlustsaldo von 12 665 906 Mk.

Sternberg, 9. März. Der **mecklenburgische Landtag** ist heute Mittag durch Verlesung des Schwerin'schen und des Strelitz'schen Landtagsabschieds geschlossen worden. (W. T.)

Aus Kurhessen, 7. März. Die „Hanauer Zeitung" erinnert daran, daß gerade an dem Tage, an welchem Windthorst die preußische Regierung wegen des **kurhessischen Familienfideicommisses** im Abgeordnetenhause angriff, sich zum hundertsten Male der Tag jährte, an welchem der Grundstock zu diesem Fideicommiß durch den hessischen Menschenverkauf gelegt wurde. Am 2 März waren es gerade 100 Jahre, daß die erste hessische Division, die von dem Landgrafen Ludwig II. für den Dienst England's im Colonienkriege gepreßt und verkauft war, zum Einschiffungshafen abging.

Schweiz.

Bern, 6. März. Seit heute Vormittag 10 Uhr sind die **eidgenössischen Räthe** behufs Fortsetzung ihrer am 24. Dezember unterbrochenen ordentlichen Wintersession wieder in Bern versammelt. Wie gewöhnlich fand im National- wie im Ständerath in der heutigen ersten Sitzung die Feststellung der Vertheilung der seither neu eingelaufenen Geschäfte und die Vereidigung der neu eingetretenen Mitglieder statt; nur im Ständerath war noch ein Hauptgeschäft zu erledigen: die Wahl eines neuen Präsidenten an Stelle des Neuenburger Deputirten Numa Droz, welcher bekanntlich im Dezember in den Bundesrath gewählt wurde. Für ihn wurde der seitherige Vicepräsident J. J. Sulser von Winterthur auf den Präsidentenstuhl erhoben und für diesen zum Vicepräsidenten Paul Nagel aus dem Canton Thurgau zum Vicepräsidenten gewählt. — Seit letztem Donnerstag herrscht unter den Einlegern der seither im besten Renommée gestandenen hiesigen **Spar- und Leihkasse** eine förmliche Panik. Aus allen Theilen des Cantons kommen dieselben angestürmt und verlangen Rückzahlung der eingelegten Gelder, deren seit Freitag schon über eine Million ausgezahlt werden mußte. Laut Vernehmen ist die Ursache ein auf dem Lande verbreitetes anonymes Circular, nach welchem die Spar- und Leihkasse bei der Gotthard- und Luzern-Bernbahn stark engagirt und mit großem Verlust bedroht sein soll; der Verwaltungsrath erklärt jedoch heute in den Blättern diese Angabe als durchaus unbegründet und hat 1000 Frcs. auf die Entdeckung des Urhebers gesetzt.

Frankreich.

⁎⁎ **Paris**, 7. März. Der Senat und die Kammer haben heute in Versailles ihre vorbereitenden Sitzungen gehalten. Nur wenige ihrer Mitglieder waren ausgeblieben. Die Berathungen waren geheim; die Journalisten wurden nicht in ihre Tribünen zugelassen. Der Alterspräsident des Senats ist Gaulthier de Rumilly, derjenige der Kammer nicht, wie man bisher geglaubt hatte, Raspail, (dieser ist Krankheitshalber nicht erschienen), sondern der General Allard, ein Bonapartist. Unter den vier jüngsten Deputirten, welchen das Amt der Secretäre zufällt, befinden sich auch zwei Bonapartisten: Chasseriaux Sohn, Roy de Laulay. Die beiden Anderen sind Pellet und der jüngere Casimir Perier. Gestern Abend und heute haben die Fractionen der alten Kammer eine ganze Reihe von Versammlungen abgehalten, in denen aber nicht viel Erwähnenswerthes geschehen ist. Das linke Centrum beschloß, Grevy zum Präsidenten der Kammer zu erwählen. Es bestätigt sich, daß die Orleanisten Bocher und Lambert de Sainte-Croix, die bekanntlich dem Senat angehören, Jules Simon mitgetheilt haben, sie würden bei der Wahl des Vorstandes den Republikanern sich anschließen, und auch im Uebrigen der Einsetzung einer aufrichtig republikanischen Regierung keine Hindernisse bereiten. — Die Schuld an dem Bruch der Unterhandlungen mit Casimir Perier geben die „Opinione" und andere Blätter einzig und allein dem Justizminister Dufaure. Während Mac Mahon gleich vom ersten Tage an in einer langen Unterredung Perier bedeutet hat, daß er der Ausführung seines — Perier's — Programms keine Hindernisse bereiten werde und sich somit stets in den Grenzen seiner ihm durch die Constitution vorgeschriebenen Rolle gehalten, hat Dufaure nicht nur in Bezug auf das Marineministerium, sondern auch betreffs der Veränderung des Beamtenpersonals, besonders der Präfecten, stets neue Schwierigkeiten gemacht, so daß Perier seine Abneigung, in's Ministerium einzutreten, definitiv kundgegeben hat. Durch diese Verzögerung in der Neubildung des Cabinets beunruhigt, haben gestern und vorgestern zahlreiche Deputirte der Linken und des linken Centrums Perier zu weiteren Concessionen zu bewegen gesucht. Nachdem dieser sie aber über die Stellung aufgeklärt hatte, die Dufaure zu schaffen gedenke, hat sein Verhalten allseitige Billigung gefunden. — Man schätzt die Zahl der auf französisches Gebiet übergetretenen **Carlisten** auf 20 000, die in Tours, Montauban, Mars, Angers, Alby, Orléans und Poitiers internirt worden sind. Man bemerkt, daß Don Carlos mit der Austheilung von Orden und Decorationen nicht gegeizt hat.

— Von der spanischen Grenze wird hierher gemeldet, daß die **Carlisten** in Folge der Amnestie zahlreich nach Spanien zurückkehren.

Belgien.

Brüssel, 7. März. Eine Liste sämmtlicher auf belgischem Boden **verstorbenen deutschen Verwundeten** aus dem Feldzuge von 1870 ist seitens des auswärtigen Amtes der hiesigen deutschen Gesandtschaft überreicht worden, welche die Aufstellung eines solchen Verzeichnisses gewünscht hatte, um demnächst den Gefallenen ein **Denkmal** errichten zu lassen. Ueber den Ort, wo dasselbe aufzustellen wäre, ist noch keine Bestimmung getroffen.

Italien.

Rom, 5. März. Vorgestern Abend ist der Cardinal **Ledochowski** hier angekommen, dem am Bahnhofe von etwa 80 Personen, deren eine Hälfte dem Priesterstande angehörte, während die anderen aus alten Betschwestern und Kindern, meistens Bayern und Polen bestand, eine clericale Ovation gebracht wurde. Der Papst hatte zu seinem Empfange den Prosubstituten des Staats-Secretariats geschickt und der wegen seiner zahllosen galanten Abenteuer bekannte Cardinal Borromeo war in Begleitung des Monsignor Nardi mit seiner Karosse, welcher einige Esel zum Transport der Bagage Ledochowsky's folgten, erschienen. Letzterer umarmte seinen Collegen, nahm aus den Händen der Weiber und Kinder Blumen und Sträuße entgegen, gestattete, daß sie ihm die Kleider küßten und vor ihm auf die Knie fielen, und segnete sie und die übrigen gleichfalls niederknieenden Priester und andere Personen. Während dieser Scene fingen indessen einige Römer zu pfeifen an. Der Cardinal, dem diese Musik nicht gefiel, stieg eiligst in Borromeo's Wagen, welcher ihn nach der im Casino di San Pietro bereit gehaltenen Wohnung führte. Hier zog sich der Cardinal um und begab sich dann zu Wagen nach dem Vatican, wo er dem heiligen Vater einen Besuch machte. Am Fuße der großen Treppe des päpstlichen Palastes empfingen ihn der Major Domus, der Oberstkämmerer und zwei geheime Kämmerer, die ihn nach den Gemächern Pius IX. geleiteten, bei dem er aber nur eine halbe Stunde ohne Zeugen geblieben sein soll. Niemand weiß also genau zu sagen, was die beiden mit einander verhandelt haben.

— 8. März. Die **Deputirtenkammer** hat heute Piroli, Correnti, Mancini und Peruzzi zu Vicepräsidenten und ferner 8 Secretäre und zwei Quästoren gewählt. (W. T.)

England.

— Dem letzten Wochenberichte des „Times"-Correspondenten zufolge hat der **Prinz von Wales** nunmehr Neapel verlassen und ist auf der Rückreise nach Allahabad begriffen. Hier wird er mit Lord Northbrook und Lord Napier of Magdala noch eine Zusammenkunft haben; den neu ernannten Vicekönig aber und den neuen Oberbefehlshaber der Armee von Indien wird er auf seiner Heimreise in Suez treffen und hier, an der Schwelle des Eingangs zum indischen Reich, werden schon Vorbereitungen zu dieser Begegnung getroffen, die durch die Vorgänge, welche sich seit der Abreise des britischen Thronfolgers vollzogen haben, eine ganz besondere Bedeutung gewinnt.

Türkei.

— Das „Tel. Corr.-Bureau" meldet aus Ragusa vom 8. d., es hätten in der Nähe von Ljubuschka einige kleinere Scharmützel stattgefunden. Bei denselben sei eine Abtheilung von etwa 30 Türken auf österreichisches Gebiet gedrängt worden und hätte dort ein Haus niedergebrannt, auch sei dabei ein österreichischer Staatsunterthan erschossen worden. Achmed Moukthar Pascha sei zur Verproviantirung Niksics mit einer starken Truppenmacht von Trebinje aufgebrochen, die Aufständischen hätten die Absicht, die Proviantcolonne anzugreifen. Nach Cettinje seien von Ragusa aus mehrere russische Curiere abgegangen.

— Wie der „Agence Havas" von Ragusa aus slavischer Quelle gemeldet wird, hätte sich der Insurgentenführer Ljubibratich wieder an die Spitze der Aufständischen gestellt und die Verbindung mit dem Insurgentenführer Gliubuski und der Insurgentenbande unter Musich hergestellt. Derselbe soll beabsichtigen, nach Bosnien einzudringen was die türkischen Truppen zu verhindern suchen.

Asien.

Japan. Gewisse **deutsche Industrie-Erzeugnisse** finden im fernen Osten immer mehr Eingang und Anerkennung. So wird aus Japan berichtet: es sei daselbst das deutsche Schiff „Formosa" mit 30 000 Gewehren und 6 großen Geschützen, wahrscheinlich aus dem Etablissement Krupp, für die japanische Regierung eingetroffen. Die Geschütze sollen für die Bestückung eines neuen Kriegsschiffes verwendet werden. Das deutsche Schiff „Formosa" selbst ist von der japanischen Regierung angekauft worden, um als Schulschiff für die Marine-Aspiranten benutzt zu werden. — Leider haben wir auch einen Unglücksfall zu melden, den ein deutsches Schiff betroffen hat. Das deutsche Schiff „Lemona" ist in den chinesischen Gewässern, in einer Entfernung von 35 Meilen von Tschifu, durch einen Sturm auf den Strand geworfen worden. Die Nachricht wurde auf dem Landweg nach Tschifu gebracht und der deutsche Viceconsul dieses Platzes versuchte es alsbald, sich am Bord des englischen Kanonenboots „Kestrel" an Ort und Stelle zu begeben. Allein es war diesem unmöglich, sich dem gestrandeten Fahrzeug zu nähern, es wurde demselben daher zu Lande Beistand gesandt. Ein Matrose des Schiffes ertrank, als er versuchte, mittelst eines Seil's an's Ufer zu schwimmen. Der Rest der Mannschaft hatte von der Kälte viel auszustehen. Das Schiff war noch nicht in Brüche gegangen, doch war wenig Hoffnung vorhanden es wieder flott zu machen. Die Ladung bestand aus 480 Säcken mit braunem Zucker. Die Chinesen bezeugten dem Capitän und der Mannschaft viele Freundlichkeit. Einem Engländer wäre es nicht so gut ergangen. — In Hongkong befanden sich am 20. Januar ein deutscher Dampfer „Altona" von 1179 Tonnen und 9 Segelschiffe unter Ladung, in Canton der deutsche Dampfer „Hennings", in Whampoa das deutsche Schiff „Rasmussen". Die deutsche Bark „Karl Ritter" ist am 15. Januar von Hongkong nach Hamburg abgesegelt. In Schanghai ist am 8. Januar das deutsche Schiff „August Reimers" aus Hamburg angekommen.

Aegypten.

Kairo, 8. März. Der Khedive hat, nachdem ihm die bezüglichen Erklärungen der englischen Regierung und des englischen Parlaments officiell mitgetheilt worden sind, den hiesigen General-Consuln angezeigt, daß er allen **ägyptischen Staatsgläubigern** vollständige **Sicherheit** zu gewähren wünsche und daß er deshalb die Befugnisse der Commissare England's, Frankreich's und Italien's entsprechend den Intentionen der gedachten drei Regierungen zu regeln entschlossen sei. (W. T.)

Danzig, 10. März.

* Telegramm aus **Warschau**, 10. März, 11½ Uhr Vormittags: Wasserstand der Weichsel 11 Fuß 4 Zoll; das Wasser steigt jetzt langsam.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] **Culm-Terespol:** per Kahn bei Tag und Nacht. **Warlubien-Graudenz:** per Kahn bei Tag und Nacht. — **Czerwinsk-Marienwerder:** regelmäßig per fliegender Fähre bei Tag und Nacht.

* In diesen Tagen ist mit dem Bau der Fußgängerbrücke von der Promenade über das Geleise der Berlin-Stettiner Eisenbahn auf dem Hohethor-Bahnhofe begonnen worden. Dieselbe soll größere Bequemlichkeit als die jetzigen Einrichtungen und vollständige Sicherheit beim Ueberschreiten des Geleises den Passanten gewähren. Die zur Zeit nach dem Bahnhofe führende Treppe wird cassirt und die vorhandene Rampe nur von Post- und Gepäckbeamten benutzt werden. Bei günstiger Witterung dürfte der Bau in drei Wochen beendet sein.

* Verkauft sind die Grundstücke: 1) Kneipab No. 24b von der Wittwe Caroline Bahlinger, geb. Knok und deren Tochter an den Eigenthümer August Jäger für 12 000 M. 2) Schloßgasse No. 2 von den Kaufmann Carl Albert Fischer'schen Eheleuten an den Restaurateur Ernst Schenk für 29 700 M. 3) Breitgasse No. 69 von den Kindern und Erben der Karl August Krahn'schen Eheleute an den Rentier Johann Lipinski für 39 000 M. 4) Vorstädt. Graben No. 32 von den Schlossermeister Carl Ludwig Masurköwitz'schen Eheleuten an die Böttchermeister Johann Jacob und Marie Therese Rosalie, geb. Semerau, Zeidler'schen Eheleute für 51 600 M. 5) Hopfengasse No. 95 von den Kaufmann Johann Robert Reichenberg'schen Eheleuten an den Kaufmann Eduard Brandt für 14 000 M.

* Zum Vorsitzenden der am 27. März hierselbst beginnenden Frühjahrs-Schwurgerichtsperiode ist Herr Gerichtsrath Hahn ernannt worden.

* Die „Gedania", Versicherungs-Actien-Gesellschaft gegen See- und Stromgefahr, wird pro 1875 eine Dividende von 5½ pCt. der Einzahlung zur Vertheilung bringen.

* In der gestrigen Sitzung der Strafdeputation des hiesigen Stadt- und Kreisgerichts wurde der Redacteur des „Westpreußischen Volksblattes," Vicar Franz Scharmer, von der Anklage, durch einen in Nr. 135 des genannten Blattes vom vorigen Jahre enthaltenen, die Unterwerfung des Pfarrers Dr. Borrasch zu Oliva unter die Maigesetze besprechenden Artikel zum Ungehorsam gegen die Gesetze des Staates aufgefordert zu haben, freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängniß beantragt.

* Am 12. Januar 1875 wurden, wie wir damals mitgetheilt, die Kaufleute Gebrüder Simon und Adolf Pincus in Berent von dem dortigen Kreisgericht wegen versuchten Betruges zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Hr. Adolf Pincus ersucht uns mitzutheilen, daß das Appellationsgericht in Marienwerder in dieser Angelegenheit bereits am 18. Septbr. v. J. auf Freisprechung erkannt hat, welches Erkenntniß nunmehr auch durch Obertribunals-Entscheidung rechtskräftig geworden ist.

** [Polizeibericht.] Im vergangenen Jahre sind beim Reinigen des Radaunenbettes mehrere Porzellan-Namenschilder vorgefunden, die aus Muthwillen von jungen Leuten abgerissen und dort hineingeworfen sind. Auch in diesem Jahre und zwar in den letzten 14 Tagen ist dieser Unfug verübt und mehrere Schilder abgerissen worden. — Der Matrose D. wurde gestern arretirt, weil er auf dem Langenmarkt auf dem Trottoir stand, die Passage hemmte und der Weisung des Polizeibeamten, von dort herunterzutreten, nicht Folge leistete. — Dem Arbeiter G. wurde heute in der Scharmachergasse ein Ende Tau gestohlen. — Dem Gastwirth D. sind zu 2 verschiedenen Malen Abends die Fenster vorsätzlich eingeschlagen und hat D. den Strafantrag gestellt. — Am 8. Abends schlugen in der Hopfengasse die Kutscher W und G. sowie der Arbeiter B., welche sich mit Knütteln und Steinen bewaffnet hatten, ohne Veranlassung auf den Arbeiter Sch. in brutalster Weise los, so daß dieser blutend zu Boden stürzte. Kaufmann Z., welcher dem Unfug steuern wollte, erhielt zwei Schläge auf den Kopf, die

jedoch nur den Hut beschädigten. Die Excedenten ergriffen sodann beim Hinzukommen von Polizeibeamten die Flucht. Der Vorgang führte zu einem Straßenauflaufe.

† Marienburg, 9. März. Das Programm für die Jubelfeier der Stadt ist jetzt definitiv entworfen und zur Kenntniß der Einwohner gebracht worden. Danach wird die Feier mit dem Intoniren eines Chorals vom Thurm des Rathhauses aus 6 Uhr früh eröffnet werden; darauf eine engere Feier in den Schulen von 8 bis 9 Uhr; von 9 Uhr ab Gottesdienst in den Kirchen- und Bethäusern. (In der evangelischen Kirche werden besondere Festgesänge zur Aufführung gelangen.) 10½ Uhr: Begrüßung der eingeladenen Gäste in der Aula des Gymnasiums. Mit dem Eintritt der zwölften Stunde wird der Festzug vom Marienthor aus durch die Straßen der Stadt ausgeführt werden und dann vor dem Rathhause sich gruppiren, um die von Dr. Marschall übernommene Festrede zu hören, vor und nach welcher Musikaufführungen angesetzt sind. Nachmittag 2½ Uhr beginnt das Festessen im Conventsremter des Schlosses, Abends 8 Uhr wird ein Brillant-Feuerwerk abgebrannt, während von der neunten Abendstunde ab eine musikalische Aufführung im Conventsremter angesetzt ist. Es heißt in dem bezüglichen Publikandum des Magistrats: „Die Feier kann nur eine gelungene werden, wenn alle Bewohner das Ihrige zur Ausschmückung der Stadt beitragen, wenn jeder Mitbürger es für eine besondere Ehrenpflicht ansehen wird, einen recht hohen Beitrag (für die in Aussicht genommene Stiftung) beizutragen. — Zum Besten der Ueberschwemmten in Pieckel ist bei der Expedition der „Nogatzeitung" bis jetzt eine Summe von 375 M. eingelaufen. Der Löwenantheil des Zusammenbringens dieser Beiträge gebührt dem zur Zeit hier, während des Sommers in Pieckel stationirten Baumeister Roth, der mit seltener Opferwilligkeit die Colportage in Person von Haus zu Haus bewirkt hat. Im Laufe der Woche hat sich auch noch ein zweites Comité zu dem gleichen Zwecke gebildet, an dessen Spitze der Landrath steht.

Tiegenhof, 8. März. Das Ueberschwemmungswasser fällt ganz allmälig und ist der Wasserspiegel um ca. 1 Fuß gesunken. Das anhaltende stürmische Wetter und der dadurch verursachte Wellenschlag hat die Dämme, namentlich der Jungfer'schen Laache nicht wenig beschädigt, da leider nicht überall genügend Strauch beschafft werden konnte, um die nassen Wälle gegen das „Schälen" zu schützen. Im Haffe liegt das Eis noch fest und wird noch Schlittschuh darauf gelaufen und mit Handschlitten gefahren. In der Tiege ist das Eis gebrochen und rüstet sich zum Abgange. Die Ausflüsse der Nogat sind noch voll Eis gestopft, ebenso die Ueberfälle am Haffe. (W.-Z.)

z. Elbing, 9. März. Endlich hat auch die Nogat einen freien Abfluß zum Haff durch den Reiher Zug gefunden. Der Hauptarm, die Breite Fahrt, ist durch Eis derart versetzt, daß die Anwohner unterhalb der Stopfung, in Zeyers Niederkampen, von keinem Hochwasser wissen, während daß dem Reiher Zug näher liegende Zeyers Vorderkampen unter Wasser steht. Daß die Noth in den überschwemmten Landstrichen groß ist, merken auch wir Städter an den armseligen Gestalten, welche für ihre Familie Almosen erbitten. Erscheint nun auch die Gefahr, welche für die rechtsseitige Nogatniederung und in erster Linie für die städtische Schleuse am Kraffohlcanal in hohem Grade vorhanden war, beseitigt, falls nicht neues Hochwasser kommt, so war doch der Verlauf des diesjährigen Eisgangs wieder recht geeignet, den Beweis dafür zu liefern, daß die Coupirung der Montauer Spitze und die seitdem betriebene sogenannte Stromregulirung die Gefahren eines Eisgangs in keiner Weise vermindert haben. Unbegreiflich erscheint es, daß die Staatsregierung, nachdem das Falsche des bisherigen Verfahrens erkannt ist, die endlich in Angriff genommenen Vorarbeiten einer rationellen Stromregulirung mit so unzureichenden Kräften im langsamsten Tempo betreiben läßt, während jedes Jahr die fruchtbarsten Landstrecken und das gesammte Hab und Gut deren Bewohner, der Gefahr völliger Verwüstung und Vernichtung ausgesetzt bleiben. Die Ueberzeugung, daß nur eine Absperrung der Nogat von der Weichsel durch zu erbauende Schleusen und eine darauf folgende Canalisirung die Gefahren des Eisganges und Hochwassers für unsere Niederung beseitigen kann, haben auch neuerdings in einem Schriftstück Ausdruck gefunden, welches die hiesige Kaufmannschaft und der Magistrat an den landwirthschaftlichen Minister in Folge einer bezüglichen Anfrage gerichtet haben. Ebenso gewinnt die Ansicht mehr und mehr Anhänger, daß unserem Hafen nur bei gleichzeitiger Canalisirung der Nogat und Verschüttung der Elbinger Weichsel die erforderliche Wassertiefe gesichert werden kann. Die Verhandlungen über den Bau desselben schweben noch zwischen der Staatsregierung und den städtischen Behörden. Fiscus hat sich freilich geneigt erklärt 500 000 M. dafür zu bewilligen, während die Stadt nur 100 000 M. zur Ausführung der gegenwärtig für nothwendig erachteten und veranschlagten Bauten aufbringen, dabei aber die Verpflichtung übernehmen soll, den Bau selber zu leiten und bis zu Ende zu führen, wenn auch der Anschlag durch die wirklichen Baukosten bei Weitem überschritten werden sollte, wie dies bei Wasserbauten ja üblich zu sein pflegt. Hierauf kann nach unserer Ansicht die Stadt so lange nicht eingehen, als Nogat und Elbinger Weichsel alljährlich bei Eisgang und Hochwasser ungemessene Mengen von Sinkstoffen in das Haff führen, welche dann ein Spiel von Wind und Wellen die mühsam erbaute Fahrstraße jedes Jahr von Neuem verschlicken und unfahrbar machen. — Die Entscheidung des Landtages über die Höhe des Beitrages, welchen der Staat zur Tilgung unserer Kriegsschuld übernehmen soll, nachdem die früher aus dem Ertrage der Mahl- und Schlachtsteuer gezahlte Beisteuer von ca. 54 000 M. jährlich mit dieser Steuer fortgefallen ist, wird von der Bürgerschaft mit Ungeduld erwartet. Neben den 75 000 M., welche die aufblühende Handelsstadt Königsberg seit mehreren Jahren erhält, erscheinen die 10 000 M., welche der Herr Finanzminister nach endlosem, unermüdlichen Bemühen unserer Behörden wirklich für die darniederliegende Fabrikstadt Elbing auf den Staatshaushalt-Etat gesetzt hat, etwas wunderbar und sehr winzig. — Die Absicht unserer städtischen Körperschaften, dem zu constituirenden Städtetage unserer Provinz beizutreten, dürfte in Folge des Verlaufes der letzten Versammlung zu Deutsch Eylau aufgegeben werden. Einmal sind die Interessen, welche dort ihre Vertretung suchen, doch im Wesentlichen diejenigen kleinerer Städte, welche keinen besonderen Stadtkreis für sich bilden, dann aber schreckt der beliebte Modus der Stimmabgabe auch zurück, nach welchem unter Umständen das Votum Tolkemit's dasselbe oder größeres Gewicht haben könnte, als dasjenige Elbing's.

Königsberg, 10. März. Im Auftrage der K. Direction der Ostbahn in Bromberg hat die hiesige Eisenbahncommission ihre Supernumerare zu der Erklärung aufgefordert, ob sie, da hier die Aussicht auf baldige Anstellung immer mehr schwindet, zu der Berlin-Märkischen Bahn, wo junge Beamte noch sehr nöthig gebraucht werden, überzutreten geneigt wären. Natürlich wird die Mehrzahl von ihnen der Aufforderung Folge geben. (K. H. Z.)

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. März. Der Kaiser bewilligte für die Ueberschwemmten an der Elbe, der Oder, der Weichsel und am Rhein aus seiner Chatulle 20 000 Mk., welche gestern dem Minister des Innern übermittelt worden sind.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war bei Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 9. März. Effecten-Societät. Creditactien 153⅝, Franzosen 249½, Lombarden 94¾, Galizier 170¾, Reichsbank —, 1860er Loose 111¼, Böhmische Westbahn 160, Elisabethbahn 140½, Franz-Josefsbahn 122½, Silberrente 61$\frac{15}{16}$. — Loose und Bahnen matt.

Hamburg, 9. März. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr März 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., pr Mai-Juni 126℔ 203 Br., 202 Gd. — Roggen pr März 1000 Kilo 144 Br., 143 Gd., pr Mai-Juni 146½ Br., 145½ Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 63¼, pr Mai 61, pr Octbr pr 200℔ 62. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 pCt. pr März 35, pr April-Mai 35¼, pr Juni-Juli 35¾, pr Juli-August 36¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,75 Br., 11,60 Gd., pr März 11,60 Gd., pr August-Dezbr. 12,10 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 9. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,65, pr März 11,65, pr April-Mai 11,75 bez., pr Sept.-October 12,25.

Amsterdam, 9. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr März 277. — Roggen pr März 172, pr Mai 178.

Wien, 9. März. (Schlußcourse.) Papierrente 67,70, Silberrente 71,10, 1854r Loose 106,75, Nationalb. 893,00, Nordbahn 1832, Creditactien 174,60, Franzosen 283,00, Galizier 194,50, Kaschau-Oderberger 116,10, Pardubitzer 129,50, Nordwestbahn 138,20, do. Lit. B. 50,00, London 115,60, Hamburg 56,30, Paris 45,80, Frankfurt 56,30, Amsterdam 95,70, Creditloose 165,25, 1860r Loose 111,90, Lomb. Eisenbahn 109,00, 1864r Loose 133,70, Unionbank 71,50, Anglo-Austria 84,10, Napoleons 9,24½, Dukaten 5,43, Silbercoupons 103,00, Elisabethbahn 161,50, Ungarische Prämienloose 74,20, Deutsche Reichsbanknoten 56,72½, Türkische Loose 24,25.

London, 9. März. [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{5}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 70¾. Lombarden 9$\frac{5}{16}$. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¾. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 97½. 5pCt. Russen de 1872 99½. Silber 53⅛. Türkische Anleihe de 1865 19$\frac{3}{16}$. 5pCt. Türken de 1869 22½. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 105. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105⅜. Oesterreichische Silberrente 62¼. Oesterreichische Papierrente 59¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 92½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 18½. 5pCt. Peruaner 29. Platzdiscont 3⅝ pCt.

London, 9. März. Bankausweis. Totalreserve 12,153,292, Notenumlauf 26,389,345, Baarvorrath 23,542,637, Portefeuille 21,429,203, Guth. der Priv. 18 308,886, Guth. d. Staates 10,566,843, Notenreserve 11,020,225, Regierungssicherheiten 13,853,215 Pfd. St.

Leith, 8. März. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 4248, Gerste 225, Bohnen 1, Erbsen 17 Tons. Mehl 4385 Sack. — Sämmtliche Getreidearten und Mehl matt, nominell unverändert.

Paris, 9. März. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 66,80. Anleihe de 1872 104,07½. Italienische 5pCt. Rente 71,05. Ital. Tabaks-Actien 787,00. Italienische Tabaks-Obligationen 497,00. Franzosen 620,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 241,25. Lombardische Prioritäten 246,00. Türken de 1865 19,25. Türken de 1869 125,00. Türkenloose 55,00. — Credit mobilier 197. Spanier exter. 18⅜, do. inter. 16⅜. Suezcanal-Actien 755, Banque ottomane 437, Société générale 540, Egypter 321. — Wechsel auf London 25,20. — Ruhig, unbelebt.

Paris, 9. März. Productenmarkt. Weizen zum Schluß Preise eher angeboten, pr März 27,00, pr April 27,50, pr Mai-Juni 28,00, pr Mai-August 28,50. Mehl zum Schluß Preise eher angeboten, pr März 58,50, pr April 59,00, pr Mai-Juni 60,25, pr Mai-August 61,25. Rüböl fest, pr März 81,00, pr April 80,50, pr Mai-August 80,00, pr September-Dezember 80,00. Spiritus fest, pr März 45,75, pr Mai-August 47,75.

Paris, 9. März. Bankausweis. Baarvorrath 27,708,000 Zunahme, Guthaben des Staatsschatzes 541,000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 26,656,000 Zun., Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 21,715,000 Abnahme, Gesammt-Vorschüsse 625,000 Abn., Notenumlauf 23,160,000 Fr. Abn.

Antwerpen, 9. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt. Roggen unverändert, Galatz 18¼. Hafer stetig. Gerste behauptet, Salonique 16¾. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29¾ bez. und Br., pr März 29¾ Br., pr April 29½ bez., 29¾ Br., pr September 30½ Br., pr September-Dezember 31 Br. — Fest.

Newyork, 8. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 86 C., Goldagio 14⅝, 5/20 Bonds pr 1885 118, do. 5pCt. fundirte 118⅜, 5/20 Bonds pr 1887 121⅜, Eriebahn 17½, Central-Pacific 108¾, Newyork Centralbahn 116¼. Höchste Notirung des Goldagios 14⅝, niedrigste 14⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12¾, do. in New-Orleans 12½, Petroleum in Newyork 14, do. in Philadelphia 13⅞, Mehl 5 D. 05 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 35 C., Mais (old mixed) 68 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (Rio-) 16½, Schmalz Marke Wilcox 13⅞ C., Speck (short clear) 12⅞ C., Getreidefracht 7¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. März.

Weizen loco fester, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	215-220 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	208-215 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-210 M. Br.	180-209
bunt . . .	125-131℔	198-205 M. Br.	M. bez.
roth . . .	128-134℔	190-196 M. Br.	
ordinair . . .	118-128℔	170-190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 200 M. bez. und Gd., pr Mai-Juni 204 M. Br., pr Juni-Juli 208 M. bez. und Br.

Roggen loco matter, pr Tonne von 2000 ℔ 144 M. pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 145 M.

Auf Lieferung pr April-Mai 143 M. Br., 140 M. Gd., pr Mai-Juni inländ. 150 M. Br.

Spiritus loco pr 10,000 Liter pCt. 44 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,50 Br., do. 3 Monat 20,32 Br. Amsterdam, 2 Monat, 168,65 Br. Belgische Bank-Plätze, 2 Monat, 80,80 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,00 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 84,55 Gd., 4 pCt. do. do. 94,80 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,00 Br., 5 pCt. do. do. 106,10 Gd. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10 März 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: S.

Weizen loco ist am heutigen Markte in den besseren Partien aus Mangel an Zufuhr zu festen Preisen gekauft worden, weil die zur Beladung bestimmten Dampfer erwartet werden, doch mußte der Umsatz auf 150 Tonnen beschränkt bleiben. Bezahlt wurde für Sommer- 121/2℔ 180, 126℔ 188 M., roth 130, 131℔ 191, 193 M., russischer roth 116/7℔ 162 M., blauspitzig 122℔ 170 M., glasig 126℔ 200 M., hellfarbig 128℔ 204 M., hellbunt 127, 130℔ 209 M. pr Tonne. Termine fest, April-Mai 200 M. bez. und Gd., Mai-Juni 204 M. Br., Juni-Juli 208 M. bezahlt und Br. Regulirungspreis 198 M.

Roggen loco still, 125℔ ist zu 149 M. pr Tonne verkauft. Termine unverändert, April-Mai 143 M. Br., inländischer Mai-Juni 150 M. Br. Regulirungspreis 145 M. — Gerste loco große 110/11℔ wurde zu 155 M. pr Tonne verkauft. — Spiritus loco matt und zu 44 M. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 121/2℔ 193, 127℔ 201,25, 130℔ 200, 132℔ 202,25, 204,75, russ. 125℔ 196 M. bez., rother 127℔ 183,50, 130℔ 188,25, 131/2℔ 190,50, russ. 113℔ 145,75, 119℔ 154 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 123/4℔ 136,25, 124.5℔ 137,50, 126℔ 140, 127℔ 114,25 M. bez., Frühjahr 1876 135 M. Br., 133½ M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 148,50, 150, 154,25 M. bez., kleine russ. 114,25 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 151, 153 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 151 M. bez — Wicken pr 1000 Kilo 217,75, 222,25 M. bez. — Kleesaat pr 50 Kilo weiße 87 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 46¼ M. bez., März 46¾ M. Br., 46¼ M. Gd., März-April 47 M. Br., 46½ M. Gd., Frühjahr 47 M. bez., Mai-Juni 47½ M. bez., Juni 49 M. Br., 48¾ M. Gd., Juli 50¼ M. Br., 49¾ M. Gd., August 51½ M. Br., 50¾ M. Gd., September 51¾ M. Br., 51¼ M. Gd.

Stettin, 9. März. Weizen pr April-Mai 194,50 M., pr Mai-Juni 198,50 M. — Roggen pr April-Mai 143,50 M., pr Mai-Juni 144,00 M., pr Juni-Juli 144,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr April-Mai 60,00 M., pr Herbst 61,50 M. — Spiritus loco 43,00 M., pr März 44,00 M., pr April-Mai 44,40 M., pr Mai-Juni 45,60 M. — Rübsen pr Frühjahr 290,00 M. — Petroleum loco 13 M. bez. und Br., Kleinigkeiten 13,15—13,20 M. bez., Regulirungspreis 12,75 M., pr März 12,75 M. Br., pr September-October 11,75 M. bez., Br. und Gd. — Baumöl, Gioga 45 M. tr. bez — Schmalz, Wilcox 61,50 M. bez. — Speck, short clear 57,50 M. tr. bez., long backs, alter, 56 M. tr. bez. — Hering, Schott. crown- und fullbrand 38,50—38,25 M. tr. bez.

Breslau, 9. März. Kleesamen schwach zugeführt, rother unverändert, pr 50 Kilogr. 59—61 bis 63—69 M., weißer blieb sehr fest, pr 50 Kilogr. 76 bis 83—86—91 M., hochfein über Notiz. — Thymothee höher, pr 50 Kilogr. 32—34—37 M. — Reygras 18—21 M.

Berlin, 9. März. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 175—215 M. nach Qualität gefordert, pr April-Mai 195,00—194,50 M. bez., pr Mai-Juni 199,00 198,50 M. bez., pr Juni-Juli 203,50—202,50 M. bez., pr Juli-August 205,50 M. bez., pr September-October 208,50 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 148—158 M. nach Qualität gefordert, pr Frühjahr 150,50—149,50 M. bez., pr Mai-Juni 149,00 M. bez., pr Juni-Juli 149,50 M. bez., pr Juli-August 149,50 M. bez., pr September-October 151,00 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 132—177 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 135—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 M. nach Qual., Futterwaare 165—170 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M. No. 0 u. 1 21,00—19,50 M., pr März 20,70 M. bez., pr März-April 20,70 M. bez., pr April-Mai 20,85 M. bez., pr Mai-Juni 20,95 M. bez., pr Juni-Juli 21,10—21,05 M. bez., pr Juli-August 21,10—21,05 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 59 M. bez., pr März 60,1—59,8 M. bez., pr März-April — M. bez., pr April-Mai 60,2—59,8 M. bez., pr Mai-Juni 60,6—60,2 M. bez., pr Juni-Juli — M. bez., pr September-October 62—61,3 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 28 M. bez., pr März 26,2 M. bez., pr März-April — M. bez., pr September-October 25 M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 43,3 M. bez., mit Faß pr März 44,2 M. nom., pr März-April 44,2 M. nom., pr April-Mai 45,2—44,8 M. bez., pr Mai-Juni 45,7—45,3 M. bez., pr Juni-Juli 46,9—46,6 M. bez., pr Juli-August 48,3—47,9 M. bez., pr August-September 49,2—49 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9 März. Wind: S.

Angekommen: Metz (SD.), Steffen, Kiel, leer.

10. März. Wind: WSW.

Angekommen: Margarethe, Nyberg, Sunderland; Elisabeth Ahrens, Alm. Shields; beide mit Kohlen. — Hanne, Hansen, Rostock; Chase, Wood, Pillau; beide mit Ballast. — Elise Linck, Wenzel, Pillau, leer.

Ankommend: 3 Barken, 3 Briggs.

Thorn, 9. März. Wasserstand: 13 Fuß 10 Zoll. Wind: W. Wetter: bewölkt.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	326,49	+ 2,6	SW., f. heftig, trübe, Reg.
10	8	327,01	+ 1,6	SW., flau, trübe, bezogen.
	12	327,21	+ 3,6	SW., frisch, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 9. März 1876.

Das heutige Geschäft vollzog sich wiederum sehr schwerfällig. Ohne das Angebot gerade vorherrschte, ließen fast sämmtliche Effecten in den Coursen nach und nur für Bankactien und Industriepapiere war die Haltung noch einigermaßen fest. Die internationalen Speculationseffecten hatten gegen gestern etwas niedriger eingesetzt und hielten sich dann in diesem Niveau unter ganz geringfügigen Schwankungen. Auch den localen Speculationswerthen schenkte man kein Interesse, nur Dortmunder Union gingen zu ermäßigter Notiz ziemlich lebhaft um. Ausländische Staatsanleihen waren sehr still und im Allgemeinen matt. Im weiteren Verlauf besserte sich zwar die Stimmung etwas, doch blieben die Schlußnotirungen trotzdem unter gestrigem Niveau. Russische Ostr.-Anleihen fest, dagegen wieder Prämienanleihen matt und angeboten, Bodencredit niedriger. Preußische und andere deutsche Staatspapiere fast absolut geschäftslos und kaum verändert. Auch in Eisenbahn-Prioritäten blieben die Umsätze sehr gering. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte im Allgemeinen eine gedrückte Haltung; besonders waren die schweren Actien vernachlässigt. Bankactien gut behauptet, Industriepapiere meist in fester Haltung. Wechsel fest und steigend, nur Wien matter.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,40
Staats-Schuldsch.	3½	92,25
Pr. Präm.-A.1855	3½	131,75
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,20
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	84,50
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	102,80
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,90
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	101,70
do. do.	5	106,10
do. neue	4	96
do. do.	4½	101,70
Pomm. Rentenbr.	4	97,20
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	123,30
Bayer. Präm.-A.	4	123,20
Braunsch. Pr.-A.	—	83,60
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,25
Hmbg.50rtl. Loose	3	173,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172,50
Oldenburg-Loose	3	138,60

Hypotheken-Pfandbr.

II. u. Pfd Pr.H.-B.	5	100
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,40
Cent.Bd.Cr.-Pfdb	5	106,20
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	59,30
do. Silber-Rente	4½	62,25
do. Loose 1854	4	107,25
do. Cred.-L.v.1858	—	340,70
do. Loose v. 1860	5	114
do. Loose v. 1864	—	291,10
Ungar. Eisenb.-An.	5	72,70
Ungarische Loose	5	163
do. Schatzanw. II.	6	92
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101,50
do. do. Anl. 1859	3	71
do. do. Anl. 1862	5	100,25
do. do. von 1870	5	104
do. do. von 1871	5	99,70
do. do. von 1872	5	100,20
do. do. von 1873	5	99,75
do. Conf-Obl.1875	4½	92,20
Russ. Stiegl. 5.Anl	5	82
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,50
do Präm.-A.1864	5	177
do do von 1866	5	176,90
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	85,70
Russ Central. do.	5	91,10
Russ.Pol.Schatzobl.	4	87,20
Pol. Pfd.3.Em.C-R	4	—
do. do. do. do.	5	77,25
do. Liquidat.-Br.	4	68,50
Amerik.Anl.p.1885	6	99
do. 5% Anl.	5	101,70
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork.Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	71,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,80
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	77,90
RumänischeAnleihe	8	103,25
Türk. Anl. v. 1865	5	18,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	41,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	24,40	1
Bergisch-Märk.	83	3
Berlin-Anhalt	108,75	8⅘
Berlin-Dresden	33,25	5
Berlin-Görlitz	43,75	0
do St.-Pr.	80	5
Berlin-Hamburg	172	12½
Berlin. Nordbahn	0,75	0
Berl.-Pts.-Magd.	77	1⅔
Berlin-Stettin	127,50	9⅔
Bresl.Schw.-Frb.	80,50	7⅔
Köln-Minden	101	6⅗
do. Lit B.	97,25	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,50	0
do. St.-Pr.	1,20	0
Halle-Sorau-Gub.	12	0
do. St.-Pr.	22,50	0
Hannover-Altenbek	17,50	0
do. St.-Pr	37,90	0
Märkisch-Posen	22,10	0
do. St.-Pr.	66	0
Magdeb.-Halberst.	63,50	3
do. St.-Pr	61,25	3½
do. C.	89,60	5
Magdeb.-Leipzig	230	14
† do. Lit. B.	94	4
Münst.-Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	98,10	4
Nordhausen-Erfurt	34	4
do. St.-Pr.	36,50	0
Oberschl. A. u. C.	142,50	12
do. Lit. B.	132	12
Ostpreuß. Südbahn	28,80	0
do. St.-Pr.	73,25	0
Rechte Oderuferb.	106,50	6½
do. St.-Pr.	109	6½
Rheinische	117,40	8
Rhein-Nahe	16,40	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	115	7⅘
Tilsit-Insterburg	26,90	0
Weimar-Gera gar.	49,10	2¼
do. St.-Pr.	29,25	2½
Brest-Grajewo	26,20	—
Brest-Kiew	52,50	0
Galizier	86	8,57
Gotthardbahn	49	6
† Kronpr. Rud.-B.	53	5
Lüttich-Limburg	24,10	0
Oester.-Franz. St.	499,50	8
† do. Nordwestb.	243,50	5
do. B. junge	87	5
† Reichenb.Pardb.	56,50	4⅗
Rumänische Bahn	26	—
do. St.-Pr.	83	8
† Russis. Staatsb.	104,75	5⅘
Südösterr. Lomb.	190,50	0
Schweiz. Unionb.	8,50	0
do. Westb.	17	0
Warschau-Wien	201,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	54
† Kaschau-Oderbg.	5	63,75
† Kronpr. Rud.-B.	5	69
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	321,50
† Südöst.B.Lomb.	3	247,70
Südöst. 5% Oblg.	5	81,60
† Oester. Nordwestb.	5	77,50
do. do. B Elbethal	5	63,25
† Ungar. Nordostb.	5	59,90
† Ungar. Ostbahn	5	58,25
Brest-Grajewo	5	78,50
† Chark.-Azow rtl.	5	97,10
† Kursk-Charkow	5	97
† Kursk-Kiew	5	98,50
† Mosco-Rjäsan	5	101
† Mosco-Smolensk	5	98,20
Rybinsk-Bologoye	5	86,25
† Rjäsan-Kozlow	5	99,60
† Warschau-Teresp.	5	95,75

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	86,75	0
Berl. Bankverein	80,25	0
Berl. Cassen-Ver.	188	17,7
Berl. Com. (Sec.)	64,50	2½
Berl. Handels-G.	91	5
Berl. Wechslerbk.	37	0
Bresl. Discontob.	66	4
Centrlb. f. Bauten	25,50	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	73	4
Danzig. Bankver.	59,75	0
Danziger Privatb.	115,60	7
Darmst. Bank	111,30	6
Deutsche Genoss.B.	91,50	5½
Deutsche Bank	78	5
Dtsch. Eff. u. W.	105	8⅙
Deutsche Reichs-Bk.	159,25	—
Deutsche Unionb.	79	0
Disc.-Command.	128,50	12
Gew.-Br.Schuster	17,90	0
Int. Handelsges.	34,75	0
Königsb. Ver.-B.	83,25	5¼
Meining. Creditb.	77,50	4
NorddeutscheBank	130,25	6¾
Oest. Credit.-Anst.	308	5
Pr. Bodencr.Bk.	100,90	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50	0
Pom.Rittersch.-B.	123	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	72,40	5⅘
Schles.Bankverein	82,50	6
Stett.Vereinsbank	85,75	0
Ver.-Bk.Quistorp	8,60	0
Actien d. Colonia	6000	55
BauvereinPassage	26,25	1
Berl. Bau-V.-Bk.	37,10	0
Brl. Centralstraße	37,50	3
Deutsche Baugesl.	51,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	17,60	0
do. Reichs-Cont.	70,75	4
A. B. Omnibusg.	78,25	7
Ctr.H. f. Baumat.	21,75	0
S.-A.f.S.u.M.-A.	6	0
Nordd.Pap.-Fabr	19	0
WöhlertMaschinf.	20	5⅗
Westend-Gesell.	4,60	0
Baltischer Lloyd	37	0
Königsbg. Vulkan	16	0
Münnich, Ch. M.	0,10	0
Obrschl.Eisnb.-B.	30	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	10,90	0
Königs- u. Laurah.	60	10
Stolberg, Zink	25,25	1
do. St.-Pr.	87	6
Victoria-Hütte	35	3

Wechsel-Cours v. 9. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,45
do.	2 Mn.	3	168,65
London	8 Tg.	4	20,50
do.	3 Mn.	4	20,32
Paris	8 Tg.	4	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,20
do.	2 Mn.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	176,10
do.	2 Mn.	4½	174,90
Petersburg	3 Wch.	6	263,10
do.	3 Mn.	6	261,10
Warschau	8 Tg.	6	263,20

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,56
Sovereigns	20,44
20-Francs-St.	16,29
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Banknoten	176,70
do. Silbergulden	181,50
Russische Banknoten	263,70

Durch die Geburt eines biederen Jungen wurden erfreut

7775) J. Holtz und Frau.

Danzig, den 9. März 1876.

Heute Morgen 7 Uhr wurde meine liebe Frau Auguste, geb. Fronhöfer, von einem gesunden Mädchen, schnell und glücklich entbunden.

Danzig, den 10. März 1876.

7757) August Küster.

Morgen früh 8 Uhr wird die Leiche des verst. Herrn A. Hinz vom Sterbehause aus zur Ruhestätte nach dem neuen Marienkirchhofe gebracht. Die Mitglieder der Ressource zum freundschaftl. Verein werden ergebenst ersucht dem Begräbnisse beizuwohnen.

Der Vorstand.



Dampfer „Neptun", Capitain Liedtke, tritt Sonntag, den 12. d. Mts., seine Reise von hier nach den Weichselstädten bis Graudenz an.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

A. R. Piltz,

7776) Schäferei 12.

Dampfer-Verbindung.

Danzig—Stettin.

Nach Danzig liegen **in Stettin** in Ladung

D. „Kreßmann" Capt. H. Scherlau,
D. „Stolp", Capt. C. Marx,

und werden bei erst offenem Wasser voraussichtlich gegen Mitte März expedirt.

Ferdinand Prowe, in Danzig,
Rud. Christ. Gribel, in Stettin.

Dienstag, den 14. und eventuell **Mittwoch, den 15.** März werde ich in der **Hundegasse Nr. 93**, von 9 Uhr Vormittags ab, wegen Wohnungswechsels:

4 div. alterth. Schränke, 1 achteckigen Klapptisch, 1 oval ausgel. Tischchen, 2 viereckige Tische, 1 Waschtisch, 1 Spiegel in Goldr., 3 alterthüml. Stühle, 1 Schreibtisch, Blumen-, Sopha- u. Spieltische, 1 Schreibsekretair, 1 Sopha, 1 Armbrust, 1 Windbüchse und Rüststücke, **1 Gruppe von Eber und Hunden** von Walff, 2 Pferde von Zinkguß 1 geschn. Adler, 2 Marmorplatten mit Consolen, 1 altes Schiff, 3 metall. Kronleuchter, **alte und neue Originalgemälde** und Copien, Oelskizzen, Aquarelle u. ger. Photographien, alte Glas- und Porzellansachen, dar. chinesisches Porzellan; ferner alte Streich- und Blas-Instrumente, Noten, Bücher u. s. w.

im gebotenen Räumungswege gegen baar versteigern. Die Besichtigung ist den 13. März c. gestattet. (7412

Nothwanger, Auctionator.

Euler's Leihbibliothek

Heiligegeistgasse No. 124,
empfiehlt sich z. zahlreichen Abonnements.

Lehrcursus für Damen höherer Stände.

Anfertigen von Kleidern (Schnittlehre Direct. Klemm) Wäsche, Putz, Blumen, Weiß- und Buntstickereien. Die Damen werden nach dem System größerer Städte so herangebildet, daß sie jede Sache anfertigen und zu beurtheilen verstehen. Die letzteren Gegenstände werden von einer tüchtigen Handarbeitslehrerin geleitet.

Der Unterricht beginnt den 15. März. Anmeldungen von Schülerinnen nimmt jeder Zeit entgegen

Valeska Nowack,
Hundegasse 6, 2. Etage.

Fette Kapaunen

empfing

Magnus Bradtke.

Frische Silberlachse,

neue Zufuhr, erhielt, empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung

Alexander Heilmann,

7728) Scheibenrittergasse 9.

Echte

Limburger Käse, Romadour-Käse, Pumpernickel

empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Holl. Heringe

in 1/16 und 1/32 Tonnen empfiehlt
Carl Schnarcke.



Zwei eleg. Wagenpferde

(Rappen), 3" groß, 7 Jahr alt, gesund und fehlerfrei, stehen wegen Aufgabe der Wirthschaft sofort zum Verkauf in **Waldhof** bei Belasen. (7299

Korb's Hôtel.

Das **Restaurant** empfiehlt: Dejeuners, Diners und Soupers, Speisen à la carte und gute Weine zu soliden Preisen, sowie ächt Pilsener, Nürnberger und Bodenbacher Bier vom Faß.

Danziger Gesang-Verein.

Sonnabend, den 11. März 1876, Abends 7 Uhr:
im großen Saale des Schützenhauses:

Aufführung des Odysseus

von **Max Bruch**

für Chor, Soli und Orchester.

Unter gütiger Mitwirkung
der Kammersängerinnen Frl. **Breidenstein** aus **Erfurt**, und Fräul. **Assmann** aus **Berlin**,
des Königlichen Domsängers Herrn **J. Schmook** aus **Berlin**,
des Harfenvirtuosen Hrn. **Rob. Lehmann** aus **Stettin**,
geschätzter Dilettanten und unter Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn **Laudenbach.**

Numerirte Plätze für Saal oder Loge à 3 M., Stehplätze 1 M. 50 ₰. Texte à 30 ₰ sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **Constantin Ziemssen**, Langgasse No. 77, zu haben.

Der Vorstand.

Das Hutlager sowie die Mützenfabrik

En gros von **En détail**



COHN

empfiehlt

Hüte für Herren und Knaben

Mode 1876,

Mützen in den neuesten Façons,

ebenfalls für Herren und Knaben
zu billigsten Engros-Preisen.

Erster Damm 10. **Erster Damm 10.**

Die hiesigen Friseure haben zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums die Preise nach der neuen Währung geregelt, und bitten bei Besuch von den in unseren Geschäften befindlichen

Preis-Verzeichnissen

Notiz zu nehmen.

Danzig, den 8. März 1876.

Die vereinigten Friseure Danzigs.

Feinste Crystall-Strahlen-Stärke.

Diese Stärke übertrifft jede andere an Ausgiebigkeit, zeichnet sich durch ihre unübertreffliche Zartheit aus, klebt nicht am Plätteisen und giebt der Wäsche einen ausgezeichnet schönen Glanz.

Amerikanischer Stärke-Glanz,

um der Wäsche eine besondere Steifigkeit zu geben und den Glanz der Wäsche zu verschönern.

Allerfeinstes engl. Patent-Waschblau

verleiht der Wäsche einen zarten, blendend weißen Schein und löst sich im Wasser, ohne den geringsten Rückstand zu bilden, sofort auf.

Ferner empfehle:

diverse Sorte weißen **Waschseifen**, echte Gallseife, **grüne und Elain-Seife, Soda, Wasch-Crystall, Eau de Javelle, Franz. Terpentin, Salmiakgeist, Seifenwurzel** 2c.

NB. Sämmtliche Artikel führe nur in bester Waare und verkaufe dieselben zu den billigsten Preisen

Richard Lenz, **Brodbänkengasse No. 48,** vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Die erwarteten schwarzen und couleurten ziegenledernen Josephinen-Glacee-Handschuhe für Damen, halblang, habe erhalten und empfehle à Paar 1 Thlr. 10 Sgr., lammlederne couleurte Damen-Handschuhe, halblang, empfehle à Paar 15, 17½, 22½ und 25 Sgr. (Prima-Leder), für Herren couleurte und schwarze Lammleder-Handschuhe a Paar 22½ Sgr., Stepper 1 Thlr. 5 Sgr.

August Hornmann, Langgasse 51.

Wassermühle- und Bäckerei-Verkauf zu Leeg-Strieß bei Danzig.

Dienstag, den 14. März 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Besitzers die Grundstücke zu Leeg-Strieß No. 11 und 12 ungetrennt an Ort und und Stelle meistbietend verkaufen:

Die Grundstücke bestehen aus:

a) einer im Jahre 1871 neu erbauten Wassermühle mit 14 Fuß Gefälle, 3 Mahlgängen, nebst Graupen- und Reinigungsgang 2c.;
b) einer im Jahre 1871 neu erbauten Bäckerei, einem Wohnhause, den dazu gehörigen Stallungen und ca. 3 Morgen Ackerland;
c) einem massiven Wohnhause (früher Chausseehaus zu Leeg-Strieß) mit gewölbtem Keller, Stallungen, Gemüse-, Obst- und Blumengarten.

Jeder Bieter hat im Termin eine Caution von 1000 Rthlr. zu deponiren und übernimmt Käufer die Kosten der Licitation, des Contracts und Stempels. Die näheren Bedingungen sind in meinem Bureau, Hundegasse No. 111, zu erfahren, werden auch im Termine bekannt gemacht.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Vom 12. März d. J. ab jeden Sonntag und Montag von 11—2 Uhr wird das

Stadtmuseum

dem Publikum geöffnet werden.

Das Curatorium.

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison bereits eingetroffen sind und ersuche meine werthen Kunden Bestellungen mir zeitig zukommen zu lassen, damit dieselben aufs Sauberste ausgeführt werden können.

Hochachtungsvoll

A. Fünkenstein.

Ausverkauf von Regenschirmen

in Seide und Wolle zu sehr billigen Preisen.

Joh. Rieser, Gr. Wollwebergasse No. 3.

Oelgemälde-Imitationen

reichste Auswahl, nach Originalen berühmter Meister, in vorzüglichster Ausführung, und aus bestrenommirten Kunst-Instituten des In- und Auslandes, empfiehlt, um mehr Raum für Novitäten zu gewinnen, **zu sehr herabgesetzten Preisen**

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunst-Handlung, Jopengasse No. 25.

Der

Ausverkauf vorj. Sommerhüte

wird morgen geschlossen und soll der Restbestand noch zu bedeutend ermäßigteren Preisen verkauft werden.

Auguste Zimmermann.

Zur

Frühjahrs-Bestellung

empfehlen

Maschinen-Niederlage. **Reparatur-Werkstatt.**



Drillmaschinen, Breitsäemaschinen, Kleekarren, Pflüge, Cultivatoren, Walzen, Eggen, Pferdehacken, etc.

Glinski & Meyer,
Danzig, Vorstädt. Graben 33a.

Newcastler Coke

für Ofenheizung à 46 Mark pro Last frei vor des Käufers Thür, zu haben bei

Stegemann,

7796) **Vorstädt. Graben 36.**

Späten Rothklee,

der einige Wochen später als gewöhnlicher Rothklee blüht und vorzügliches Futter giebt, empfiehlt (7697

W. Ruhemann, Culm.

Einen leichten, gut erhalt. Jagdwagen

(ein- auch zweispännig) und einen fast neuen **Halbwagen mit Langb.**

empfiehlt **A. W. Sohr,**

7755) **Vorstädt. Graben 54.**

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann von angenehmem Äußern, mit 24,000 M. Vermögen, wünscht sich zu vermählen.

Hierauf reflectirende junge Damen mit etwas Vermögen belieben ihre Adr. nebst Photographie und näheren Angaben unter **E. M. 8** postlagernd Dambee (Hint.-Pomm.) einzusenden. Discretion selbstverständlich.

Eine Wirthin w. die feine Küche u. Wäsche verst. jedoch nur aus anst. Familie wird auf einem Gute in der Nähe Danzig's gesucht. Adr. nebst Abschrift der Zeugnisse w. unter 7783 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. April event. 1. Juli findet ein jungen Mann als Lehrling Aufnahme.

Fr. Hendewerk, Apotheker,

7360) Danzig.

Pensionaire finden bei einer anständigen Familie, ganz in der Nähe der Schulen freundliche Aufnahme mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. Näh. in der Exp. dieser Ztg. unter 7786 zu erfragen.

Eine Wirthschafts-Dame, in gesetzten Jahren, die in großen Häusern (Hotels) fungirt hat, empf. **J. Dan**, Goldschmiedeg. 7.

2 **Schülerinnen** finden eine anständige Pension Johannisgasse 57.

Für mein Confections- und Modewaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

S. Baum.

Auf sichere Hypotheken zur ersten Stelle in Zoppot wird Geld gesucht. Zu erfragen Rähm 20 woselbst die Papiere zur Einsicht sind. (7771

Zoppot, Seestraße No. 5,

nahe dem Bahnhofe, ist eine Wohnung von 6 heizbaren Zimm., wenn es gewünscht auch getheilt, zu vermiethen. (7800

Vorschuß-Verein zu Danzig,

Eingetragene Genossenschaft.

Donnerstag, den 16. März, Abends 7½ Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht pro 1875 und Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung.
(§§ 38a und 46, 12 der Statuten.)
2) Ausschließung eines Mitgliedes.
(§§ 46, 13 und 48 der Statuten.)

Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
J. V.: C. Bergmann,
Vorsitzender.

Kitzinger Lager-Exportbier, 12 Flaschen 3 M., empfiehlt das **Bierverlagsgeschäft** von

J. Jacobson,

7718) Langgarten No. 113.

Restaurant

Pfefferstadt 37,
empfiehlt einen guten Mittagstisch in und außer dem Hause.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 26. Februar, bleibt das Theater geschlossen.

Sonntag, den 12. März. (7. Ab. No. 18.) **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.** Spektakel-Stück in 5 Abtheilungen und 14 Tableaux von A. D'Ennery und Jules Verne.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 11. März: **Vorletzte u. Benefiz-Vorstellung der Gesellschaft Hermandes.** U. A.: **Sie hat einen Schnurrbart.** Schwank. **Ein unglücklicher Familienvater.** Posse mit Gesang. Zum letzten Male: **Die Wilddiebe.** Große tragi-komische Pantomime in 5 Tableaux.

Herr Kapellmeister **Laudenbach** wird freundlichst ersucht das humoristische Concert-Programm vom Fastnachts-Abend gefälligst zu wiederholen.

7756) **Mehrere Concert-Besucher.**

Sonnabend, den 11. d. Mts., ist einer Privatfestlichkeit wegen mein Local von 7 Uhr Abends ab geschlossen.

Neufahrwasser „Provinzen".

7797) **M. Penner.**

Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Berliner Flora-Lotterie à 3 M.,
Arndt-Denkmal-Lotterie à 3 M.
bei **Theodor Bertling, Gerberg. 2.**

Der Hausfreund.

Illustrirtes Familienbuch.
Jahrgang 1875.

Statt 3 Rthlr. für 1 Rthlr.
vorräthig bei

Theod. Bertling, **Gerbergasse No. 2.**

Zur heutigen Feier empfohlen:

Die Königin Louise von Preußen.

Gedenkbüchlein
zur Feier ihres hundertjährigen Geburtstages
am 10. März 1876.
Der deutschen Jugend gewidmet
von **Th. Grünewald.**
Preis 25 Pf. Vorräthig bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.